

Esch. in: wöchentlich dreimal und zwar: Montag, Mittwoch, Samstag. Annoncen in der Stadt vierteljährlich 90 S. monatlich 30 S. Bei allen wirtsch. Postanstalten und Boten: im Orts u. Nachbarort über Gebühr vierteljährlich 1.10. M. außerhalb des Ortes 1.15. M.; hierzu Bestellgeld 15 S.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Ver kündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt. Abonnement nach Uebereinstimmung.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate nur 8 S. Auswärtige 10 S. die Klein- spaltige Garmondzeile. Resten 15 S. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnement nach Uebereinstimmung.

Nr. 112.

Mittwoch, den 23. September 1903

Jahrg. 20

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestand veränderten Gebäude in der Stadt Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-Gebäude und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung 21 Tage lang

vom 24. Sept. bis 14. Okt. 1903 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuer-Kollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten, und längstens bis zum

17. Oktober 1903

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Den 20. September 1903.

Stadtschultheissenamt: Bähner.

Stadt Wildbad.

Brennholzverkauf.

Am Donnerstag, den 1. Oktober 1903 vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus 5. Wanne Abt. 12L. Große Buche, 2. Leonhardtswald Abt. 1-5., 9-14., 1. Meistern Abt. 2, 4, 7, 10 (Scheidholz).

- 5 Nm. eich. Prügel
- 2 Nm. buch. Scheiter
- 18 Nm. buch. Prügel 1. Kl.
- 12 Nm. buch. Prügel 2. Kl.
- 143 Nm. Nadelholzprügel 2 Kl.
- 6 Nm. buch. Reispriegel
- 16 Nm. Nadelholzreispriegel

aus 4. an der Linie Abt. 12 Pflanzgarten 240 Nm. tann. Rinden.

aus 7. Böllert, 8. Wästenau (Scheidholz)

- 8 Nm. schälchene Prügel 2. Kl.
- 8 Nm. schälchene Reispriegel
- 45 Nm. schälchene Reispriegel
- 8 Nm. Nadelholzreispriegel

aus 4. Regeltal (Scheidholz)

25 Nm. Nadelholzprügel 2. Kl.

Den 22. Sept. 1903.

Stadtschultheissenamt: Bähner.

Der

Winterkurs der Privatfräuenarbeitschule

beginnt am 15. Oktober 1903. Anmeldungen der Teilnehmerinnen wollen bei der Lehrerin Fräulein Schwäble gemacht werden. Das Schulgeld ist zu Anfang des Kurses zu entrichten.

Den 19. September 1903.

Stadtschultheissenamt: Bätzer.

Wildbad.

Gauts-Verkauf.



Auf Antrag des Ludwig Beselsschwerdt, Holzhauers in Sprollenhans

kommt unter Leitung des Grundbuchamts am Samstag, den 26. ds. Mts. vormittag 11 Uhr.

Die Hälfte (Stadtwerkseigentum) an:

Gebäude Nr. 10. 2 m 57 qm Wohnhaus und Hofraum in Sprollenhans

ganzt:

Gebäude Nr. 10 a. —.72 qm Holzremise und Hofraum das.

Parz. $\frac{1477}{1}$ —.65 qm Wiese das.

auf hiesigem Rathaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 14. Sept. 1903.

K. Grundbuchamt: Bätzer.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am

Sonntag, den 27. Sept. 1903

früh 7 Uhr

rückt der Stab und die Züge 1-7 (ohne Reserve) zur

Schulübung

aus.

Entschuldigungen werden nur in den dringsten Fällen berücksichtigt.

Den 20. September 1903.

Das Commando.

Für besseres Schuhzeug



aus Chevreauy, Vog-Calfs, Kalbleder etc. ist das

Allerbeste „Mirin“

denn es erzeugt ohne Mühe prächtigen Glanz!

Konserviert und erhält

das Leder weich!

Einfachste Behandlung!

Zu haben in Dosen à 10 Pfg. und größer in den meisten Geschäften!

Fabrikant:

Karl Wentner Wöppingen.

Forstamt Enzklösterle. Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 2. Oktober vorm. 10 Uhr in der Krone in Enzklösterle Scheidholz aus Staatswald 1-7: 3 Nm. Nadelholzscheiter; 5 Nm. eichener, 33 Laubholz- und 870 Nadelholzanbruch.

Calmbach.

6 bis 7 Mann

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Gleisakfordant Reitschler.

2 Hausburschen

werden für sofort gesucht.

Nähere Auskunft in der Exp.

Ein solides fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, wird für die Haushaltung gesucht.

Wo? sagt die Expedition.

Herrschafsköchin

Wirtschaftsköchin

sowie einige

Küchenmädchen

werden sofort gesucht.

Frau Schwab Deimlingstr. 22 Pforzheim.

Viele Millionen

in abwechsel. Haupttreffer v. 300 000, 178 500, 135 000, 120 000, 102 000 etc.

Ges. erlaub. Serlentos-Gesellsch.

Jedes Los ein Treffer

Jährl. 18 Zieh. dazu Teilnahme

Gratis

an 2 Türken Fres. 400 Staats

Siegenbahn Lose.

Beitrag monatl. nur Mk. 5.50

oder Mk. 3.—

Dreifache Zieh. 1. Okt. 1903.

für einfachen Beitrag

Hud Hager, Berlin Nirdorf

T 187

Gen. Ver. ret. des Nordlandsbank A.G.

Den geehrten Mitgliedern der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg zur gest. Kenntnissnahme, daß mir die Behandlung bei Zahnrücken übertragen wurde

B. Hanser.

Sprechstunden in Wildbad. Jeden Dienstag mittag von 2-5 Uhr Hauptstraße 100 b. Hofconditor Lindenberger.



Stadt Wildbad.

Stamm- u. Sägholz-Verkauf

am Samstag, den 3. Okt. 1903
Vormittags 11 Uhr auf dem Rath-
haus in Wildbad aus

1. Meistern Abt. 7.,
5. Wanne Abt. 11-12.,
2. Leonhardtswald Abt. 1-4., 9-14.
- 77 St. Normal-Langholz,
hierunter 12 Forchen,
zuf. 62,23 Fm. 1.-4. Cl.
- 144 St. Ausschuß-Langholz,
hierunter 50 Forchen,
zuf. 138,43 Fm. 1.-4. Cl.
- 20 St. Normal-Sägholz,
hierunter 2 Forchen,
zuf. 15,76 Fm. 1.-3. Cl.
- 22 St. Ausschuß-Sägholz,
hierunter 2 Forchen,
zuf. 24,76 Fm. 1.-3. Cl.
4. an der Linie Abt. 12 Pflanzgarten

- 120 St. tann. Normal-Langholz,
zuf. 200,96 Fm. 1.-4. Cl.
- 227 St. Ausschuß-Langholz,
hierunter 5 Forchen,
zuf. 696,11 Fm. 1.-4. Cl.
- 40 St. tann. Normal-Sägholz,
zuf. 54,66 Fm. 1.-3. Cl.
- 63 St. tann. Ausschuß-Sägholz,
zuf. 69,29 Fm. 1.-3. Cl.
aus 6. Kegeltal Abt. 3, 8.
- 29 St. tann. Normal-Langholz,
zuf. 18,33 Fm. 1.-4. Cl.
- 18 St. tann. Ausschuß-Langholz
zuf. 20,61 Fm. 1.-4. Cl.
- 8 St. tann. Normal-Sägholz,
zuf. 7,59 Fm. 1.-3. Cl.
- 2 St. tann. Ausschuß-Sägholz
zuf. 2,03 Fm. 1. u. 2. Cl.

Den 21. September 1903.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Veraffordierung der Bauarbeiten.

Nächsten Freitag, den 25. d. Mts. vorm. 11 Uhr werden auf
dem hies. Rathaus nachstehende Arbeiten im öffentl. Abstreich veraffordiert.

1. Schreinerarbeiten:
Lieferung und Legen eines buchenen Riemenbodens im Realschul-
gebäude.
Desgl. eines Pitschpinbodens daselbst.
Herstellung eines Treppenabschlusses im Schulhaus in Sprollenhaus.
2. Schlosserarbeiten:
Lieferung eines eisernen Herds für das elektr. Gebäude.
Kostenanschlag u. Bedingungen können bei unten genannter Stelle
eingesehen werden.

Den 22. September 1903.

Stadtbaunamt.

Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der
Veruh. Hofmann'schen Buchdruckerei.

Wildbad

Königl. Kuranlagen

SPANISCHES MAGAZIN

J. GEZ FILS a. d. Pyrenäen.

Baden-Baden

14 Sophienstrasse 14

Ende der Woche

Schluss meiner hiesigen Filiale.

Bis dahin **gänzlicher Ausverkauf** sämtlicher
Lagerbestände zu enorm billigen Preisen.

— Ladeneinrichtung zu verkaufen. —

Elektrisches Lothanninbad.

Telephon Nr. 30. **NEU-ULM.** Telephon Nr. 30.
Neueste Anwendung durch elektr. Bäder. System J. Zwiebel.
Zur Anwendung kommen:
Elektr. Bohrt. Bäder, elektr. Moor u. Fichtennadelextraktbäder,
nur nach System J. Zwiebel, Neu-Ulm.

Ferner:

Elektr. Glühlicht, Soole und Kohlensäure-Bäder und elektrische
Vibrationsmassage.

Unerreichte Heilerfolge nachweisbar bei:


Gicht, Rheumat., Ischias, Epilepsie, Nerven- und Rückenschmerzen,
Gelenksteife nach Knochenbrüche und ganz besonders Unterleibs-
leiden der Frauen.

Ständ. Anstaltsarzt: Dr. med. Morian. Eigene Pension.
Schöne Gärten. Prospekte gratis durch den

Besitzer: **J. Zwiebel.**

N. B. Herz und Asthmalidende werden mit Erfolg behandelt.

Nächste Ziehung am 1. Oktober cr.

Frisch ist halb
GEWAGT  **GEWONNEN.**

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz
Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloos-
gesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen
mit abwechsl.

Haupttreffer in Mark

300 000, 240 000, 180 000,

120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.

Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes

— Keine Nieten —

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten n. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur
5 Mt. — Bei Nichtconvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.
— Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in
Arnheim a. Rhein Niederland No. 149.

Hôtel Russischer Hof.

Sonntag, den 27. Sept.

Wirtschaftsschluss.

Robert Kieser.

Rühmlichst bekannte
Stutt-
garter **Schinken u.**
Wurstwaren

empfehl
Carl Bayer

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
Stuttgart.

Direkter Versand an Hotels und
Private.

Badanstalt Calmbach

Geöffnet:

Mittwoch und Samstag

von 2 bis 7 Uhr

und **Sonntag**

vormittags von 9-12 Uhr.

Zu gültigem Besuch ladet höfll. ein

A. Schall Wwe., Wildbaderstr.
in der Nähe des Bahnhof.

Schuhfett

empfehl **J. J. Gutbub.**

Am Gasthaus zur Sonne
ist fortwährend

Milch

zu haben.

Eine

Eismaschine

4 Liter haltend,

sowie eine

Waschmange

zum anschrauben, beides im besten
Zustand hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Expedition.

Niedertrauz Wildbad.

Heute Mittwoch

u. Samstag abend 8 Uhr

Singstunde

im Lokal (Gasthof z. Sonne)

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand



Marktpreise.

Eßlingen, 21. Sept. Dem Güterbahnhof sind heute zugeführt 5 Waggon Mostobst (zwei schweizerische, zwei heftische, ein österreichischer.) Preis 5 bis 5,30 M. p. Ztr.

Ulm, 21. Sept. Auf dem Ostbahnhof standen heute 11 Waggon Mostobst und zwar 6 Waggon ungarisches, 3 Waggon Oberländer und 2 Waggon schweizerisches Obst. Käufer und Verkäufer halten noch zurück und wurde heute im Detail nichts verkauft. Eine Waggonladung ungarisches Obst, die schon seit mehreren Tagen hier stand und stark angefault war, wurde im ganzen weit unter dem Preis (150 Mk.) verkauft. Im allgemeinen steht zu erwarten, daß das Obst die vorjährigen Preise gelten wird.

Mundschau.

Kaltenbrunn, 21. Sept. Der Knecht des Johann Kull war mit Steinführen beschäftigt, die Pferde liefen unglücklicher Weise auf der Straße an einer hohen Böschung hinaus, daß der mit Stein beladene Wagen an der Böschung hinunter stürzte und das eine Pferd sofort tot war.

Birkenfeld, O. Neuenbürg, 21. Sept. Der wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgte Polizeidiener David Hack wurde von Frankfurt aus nach Neuenbürg eingeliefert und sofort auf freien Fuß gesetzt, da sich der Verdacht als unbegründet erwiesen hat. Hack verfiel bereits wieder seinen Diensten.

Pforzheim, 21. Sept. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 18 Jahre alten Goldschmiedslehrling Heinrich Dennig von Steinegg wegen zweier Diebstähle zu 3 Wochen und 4 Tagen Gefängnis. Der gleiche Bursche wird sich auch vor den Geschworenen wegen Brandstiftung zu verantworten haben. Eines Abends nämlich saß er in Steinegg im Wirtshaus. Weil sich zwei Kameraden nicht zu ihm an den Tisch setzten, faßte er plötzlich den verbrecherischen Plan, „etwas anzustellen“ und das Rathaus anzuzünden. Dennig führte die Absicht auch aus. Das Rathaus wurde ein Raub der Flammen.

Stuttgart, 20. Sept. Der Verband der Flaschnermeister Württembergs hält seinen ersten Verbandstag vom 26. bis 28. d. Ms. in Stuttgart ab. Die Verhandlungen werden im Mozartsaal der Viederhalle stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Sekretärs der Stuttgarter Handwerkskammer, Dr. Schaible über verschiedene Fragen des Handwerks.

Stuttgart, 21. Sept. Bei dem landwirtschaftlichen Gaufest in Blaubeuren hielt der Minister des Innern Dr. von Bischof gestern eine Ansprache, in der er auf den sozialdemokratischen Parteitag in Dresden Bezug nahm. Auch durch diese neueste Verschärfung der Klassenengesetze lasse sich die Regierung nicht aus dem Gleichgewicht bringen, sondern sie sei bestrebt, nach wie vor für alle Stände ohne Unterschied zu sorgen und sie sei überzeugt, daß sie sich dabei auf alle ordnungsliebenden Kreise, zu denen auch die landwirtschaftliche Bevölkerung gehöre, verlassen könne. Andererseits dürfe erwartet werden, daß die Landwirtschaft selbständig fortschreiten werde und nicht alles von der Staatsregierung erhoffe.

Waldsee, 21. Sept. Die Staatsanwaltschaft Ravensburg fahndet in öffentlichem Ausschreiben nach einem Hausierer-Chepaar, welches des Mordes, begangen an dem am 17. September im Furtweier bei Rosberg tot aufgefundenen zweijährigen Knaben, verdächtig ist. Nach Angabe verschiedener Personen, welche die Leiche sahen, wurde dieselbe als das Kind des etwa 30 Jahre alten Ehepaares, das im Umherziehen mit Schirmen handelt, erkannt.

Bad Rappenau, 21. Sept. Vom Bad. Schon im ersten Monat seit der Eröffnung des neuen Sophie-Luisenbades ist ein wesentlicher Aufschwung in der Soolbadabgabe zu verzeichnen, da die Frequenz die Zahl 3000 bereits überschritten hat, eine Tatsache, die zu den schönsten Hoffnungen für die kommende Saison berechtigt. Sicherem Vernehmen nach ist seitens der maßgebenden Regierungsfaktoren die Schaffung weiterer, ausgedehnter Kurparkanlagen geplant, was hier mit lebhafter Freude dankbar begrüßt wird.

Von der badischen Grenze, 21. Sept. Definitive Anstellung unständiger Lehrer in Baden. Die badische Lehrerpresse berichtet, daß in ab-

sehbarer Zeit die jungen Lehrer in Baden erst mit 12—14 Dienstjahren zur Anstellung gelangen. Der Mißstand ist in dem Mangel an Hauptlehrstellen zu suchen. Die definitive Anstellung der Lehrerinnen erfolgte 1902 erst mit durchschnittlich 15½ Jahren.

Karlsruhe, 20. Sept. Der Großherzog trifft heute von Schloß Mainau hier ein, um am Montag an den Manövern des 14. Armeekorps teilzunehmen, die zwischen Bretten und Eppingen stattfinden. Der Großherzog wird sich von Eppingen aus ins Mandvergelände begeben.

Ettlingen, 20. Sept. Auf dem Wege von Böllersbach nach Malsch wurde eine Frau aus ersterem Ort namens Magdalena Weber von einem Unbekannten überfallen. Derselbe brachte ihr einen Schuß in den Hinterkopf bei und beraubte sie sodann ihrer Barschaft von etwa 6 Mark. Die Bedauernswerte wurde in das Spital nach Malsch verbracht, wo die Kugel entfernt wurde. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Billingen, 20. Sept. Landwirt Kammerer, welcher im Verdacht steht, seinen 28jährigen Sohn in Erdmannweiler ermordet zu haben, wurde lt. „Konst. Ztg.“ am Mittwoch mit dem Gefangenentransport nach Konstanz eingeliefert zu weiterer Einvernahme vor dem Untersuchungsrichter.

Moosheim, 19. Sept. Zwei Kinder, ein Knabe mit 3 und ein Mädchen mit 4 Jahren, entfernten sich auf dem Felde einige Augenblicke von ihren Eltern und gingen in den nahen Wald. Hier fanden sie Tollkirschen und aßen davon, worauf sich nach kurzer Zeit bei beiden Kindern Vergiftungserscheinungen zeigten. Trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe verstarb der Knabe heute früh, während das Mädchen gerettet werden konnte.

Börnersberg, 19. Sept. Der „Hasenbauer“, welcher erst kürzlich seinen 100. Geburtstag gefeiert hat, ist vorgestern Abend gestorben.

Dankirchen, 21. Sept. Als das 110. Infanterie-Regiment aus dem Manöver hierher zurückkehrte hielt der Oberst des Regiments folgende Ansprache: „Ich habe mich über Reservisten zu beklagen, die sich mit Beschwerden über ihre Vorgesetzten an den Kriegsminister gewandt haben. Ich erkläre sie für Feiglinge.“ Bei diesen Worten brach eine sozialistische Gruppe, welche dabei stand, in die Rufe aus: „Nieder mit der Armee.“ Die Sozialisten begleiteten die Fahnenkompagnie bis zu der Wohnung des Obersten fortwährend rufend: „Es lebe die soziale Republik.“

Düsseldorf, 21. Sept. Die Oelfabrik im Ruhrorter Kaiserhafen ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine Million. 70000 Kilogramm Del sind verbrannt.

Darmstadt, 21. Sept. Ueber den Stapellauf des Linienschiffes Hessen richtete der Kaiser der „Darmst. Ztg.“ zufolge folgendes Telegramm aus Wien vom 19. Sept. an den Großherzog von Hessen: „Ich danke Dir für die freudige Nachricht von dem glücklichen Stapellauf des Linienschiffes „Hessen“. Die zukünftige deutsche Flotte, zusammengesetzt aus gepanzerten Vertretern aller deutschen Stämme, getauft von ihren angestammten Landesfürsten, erfüllt vom Geiste patriotischer Gesinnung, wird, so Gott will, wie die Armee der Stolz, der Fort und die Zuversicht sein für Kaiser und Reich. Wilhelm.“

1500 Soldatenmißhandlungen.

Berlin, 20. Sept. Das Oberkriegsgericht verhandelte als Berufungsinstanz gegen den Unteroffizier Breidenbach von der 11. Komp. des vierten Garde-Regiments zu Fuß, der am 10. August wegen Mißhandlung von Untergebenen in 1500 Fällen — darunter 300 schwere Mißhandlungen, von denen eine zum Selbstmord des Füsiliers Hill führte — zu 3/4 jährigem Gefängnis und Degradation verurteilt worden war. Das Oberkriegsgericht erkannte auf acht Jahre Gefängnis und Degradation.

Was man in der Not nicht alles um 3 Mk. wagt. Um sich die Prämie von 3 Mk. für die Feuermeldung zu verdienen, zündete in Berlin der stellunglose Klavierspieler Schmidt den Geschäftskeller eines Hauses in der Gerichtsstraße an, worin Matten, Bambus und Weiden lagerten. Die Bewohner des Hauses wurden mit großer Lebensgefahr gerettet. Die Feuerwehr hatte 4 Stunden zu arbeiten.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Dresden, 19. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag nahm heute den Antrag Bebel betr. Vizepräsidentenfrage Dresden wie folgt an: Der Parteitag fordert, daß die Fraktion zwar ihren Anspruch geltend macht, die Stelle des ersten Vizepräsidenten und eines Schriftführers im Reichstage durch ein Mandat aus ihrer Mitte zu besetzen, daß sie es aber ablehnt, jegliche Verpflichtungen zu übernehmen, die nicht durch die Reichsverfassung oder durch die Gesetzgebung begründet sind. Der Parteitag mißbilligt ferner auf das Entschiedenste, die revisionistischen Bestrebungen, sowie ferner jedes Bestreben, die vorhandenen und stets wachsenden Klassegegensätze zu vertuschen, um eine Einigung mit den bürgerlichen Parteien zu erleichtern. Als nächster Ort für den Parteitag wurde Bremen gewählt.

Genf, 21. Sept. Alfred Dreyfuß ist gestern Abend nach Paris abgereist. Er hat seinen Aufenthalt abgeklärt, weil es heißt, daß in Paris wichtige Angelegenheiten seine Anwesenheit erforderten. (Ztsf. Ztg.)

Rom, 19. Sept. Hier wurde heute eine Enzyklika des Papstes an die katholischen Bischöfe verbreitet. Die „Agenzia Stefani“ erfährt von maßgebender Stelle, daß der Papst bisher keine Enzyklika an die Bischöfe gerichtet habe, daß die heute verbreitete unecht sei.

Die Unruhen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 20. Sept. Die Botschafter der Großmächte unternahmen gestern und heute einzelne Schritte bei der Pforte. Sie erklärten, daß ihre Regierungen unbedingt am Reformprogramm Rußlands mit Oesterreich-Ungarn festhalten und daß die Pforte es nach Wiederherstellung der Ruhe in Mazedonien zur Durchführung bringen müsse. Ähnliche Schritte werden in Sofia unternommen werden. Etwaige Konzessionen an die bulgarische Nationalität werden nicht berührt. Die Schritte der Botschafter scheinen hier und in Sofia nur die Einmütigkeit der Mächte dartun zu sollen.

Salzburg, 18. Sept. Die Erdsenkungen über welche wir kurz berichteten habe noch größeren Schaden angerichtet. Gastein hatte nicht nur durch Erdsenkungen großen Schaden, sondern auch durch Ueberschwemmung. Viele Häuser, welche anfangs gesunken, werden jetzt ein Raub der Wellen. Der Verkehr mit Gastein ist im Tal weithin unterbrochen. Zu Hilfe gesandtes Militär sucht auf Umwegen Gasteins zu erreichen. Unter den Eingesperreten befinden sich Fürst Herbert Bismarck und Gemahlin, Gardon Bennet, der alte Plener, Graf Joinville, Marchese Ricci, Professor Jamponi.

Die Krisis in Ungarn.

Budapest, 21. Sept. Im Laufe des heutigen Tages hat sich die Situation verschlimmert. Die Hoffnung, daß es endlich gelingen werde, eine Entwirrung herbeizuführen, ist nach den Meldungen des heutigen Tages vorläufig wieder gänzlich verschwunden. Ueber die Stellung der Opposition zur neuen Gestaltung der Dinge, ist noch nichts bekannt, da die meisten oppositionellen Abgeordneten in der Provinz weilen. Der „Budapesti Hirlach“ nennt als eigentlicher Verfasser des Armeebefehls den Generalstabschef Beck. Die Minister Góluchowski und Pittreich sollen sich dagegen ausgesprochen und darauf hingewiesen haben, daß damit die Politik in die Arme getragen werde, die sie demoralisieren müsse. (Ztsf. Ztg.)

* Die „Kölnische Volksztg.“ erzählt etwas von „notleidenden“ Großgrundbesitzern vom Vorgebirge zwischen Bonn und Köln: „Der Wohlstand würde noch größer sein, wenn der Pachtzins nicht ein so enormer wäre, bezw. wenn dem kleinen Manne bessere Gelegenheit geboten würde, eigenen Grund Boden zu erwerben. So ist z. B. die Gemeinde Alfter größtenteils unveräußerliches Eigentum des Fürsten von Salm-Reifferscheidt-Dyck, dessen unbewohntes Herrenhaus mit etwa 1200 Morgen Landes das Rittergut Alfter bilden. An Pachtzins werden dort bis zu 300 Mark pro Morgen gezahlt. Dem stehen auch Roberträge von 600—900 Mark pro Morgen gegenüber. — Wenn man auch nur die Hälfte des Maximalpachtzinses annimmt, bezieht also Fürst Sohn aus diesem einen Rittergut beinahe 200000 Mk. Pacht!

Bitte um Gaben für die Gewitterbeschädigten des Landes.

Im Laufe dieses Sommers sind verschiedene Gegenden unseres Landes von schweren, verheerenden Ungewittern heimgesucht worden. Besonders empfindlich ist der Schaden, den der Hagel an Gebäuden, die alsbald wiederhergestellt werden mußten, und in den Weinbergen, die der Höhe der Prämien nicht versichert werden konnten, angerichtet hat.

Aus einer Reihe von Gemeinden sind bereits Gesuche um Unterstützung der Notleidenden an die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins gerichtet worden. Auch sind ihr für diesen Zweck schon einzelne Gaben zugekommen. Im Blick auf das große Bedürfnis glaubt sie aber an die oft bewährte Wohltätigkeit teilnehmender Menschenfreunde in Stadt und Land mit der Bitte um Gaben zugunsten der bedürftigen Gewitterbeschädigten unseres Landes auch öffentlich sich wenden zu sollen.

Gaben werden entgegengenommen vom „Kassenamt der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins“, Königstr. 74, Gebäude im Hofe der ehemaligen Legionskaserne.

Stuttgart im September 1903.

Verschiedenes.

— Die neueste Heldentat der Miß Alice Roosevelt. Miß Alice Roosevelt macht andauernd von sich reden; die amerikanischen Blätter haben sich mit ihr nicht viel weniger zu beschäftigen wie mit ihrem Vater, dem Präsidenten. Ueber eine neueste Heldentat wird aus Newyork berichtet: Miß Alice Roosevelt hat in der vorigen Woche in dem Unterseeboot „Mocassin“ eine Fahrt auf dem Grunde der Narragansett-Bai gemacht. Das Boot liegt in Newyork und hat eine Besatzung von 6 Mann, die unter dem Befehle des Leutnants Binney steht. Das Boot wurde langsam zum Untersinken gebracht, und nachdem eine Tiefe von 25 Fuß erreicht war, stieg es wieder auf. Dies wurde mehrmals wiederholt, und dann kreuzte das Unterseeboot eine kurze Strecke. Miß Roosevelt besteht zwar, daß ihr nicht ganz geheuer zu Mute war, aber sie war sehr gefaßt und beobachtete ruhig das Arbeiten der Maschi-

nerie, während das Boot im Wasser manövierte. Dann wurden zwei Torpedobomben abgefeuert und alles so ausgeführt, wie beim regelmäßigen Dienst. Als das Boot wieder nach oben kam und ins Dock zurückkehrte, war Alice Roosevelt sehr aufgeregt und bekundete ihr großes Vergnügen über die Fahrt. Sie ist die erste Amerikanerin, die eine Fahrt in einem Unterseeboot gemacht hat.

— In der Ausstellung für Volkshygiene, veranstaltete zum Besten des Vereins „Arbeitsstätte für arbeitslose Familienväter und Mütter“, wurde am 14. September eine Massenspeisung abgehalten. Zur Teilnahme an derselben waren 200 unbemittelte Frauen von Herrn Pfarrer Dörfler aufgefördert. Außerdem ergingen Einladungen zur Befichtigung der Speisung an die Ehrenmitglieder und Mitglieder obengenannten Vereins.

Vom frühen Morgen an waren geschäftigte Hände tätig, das Essen zu bereiten. Küchenchef Herr Wohler, der von der Maggi-Gesellschaft gebeten war, stellte die Speisen in vollendeter Güte her. Es gab Linsensuppe mit Makkaroni, verbessert durch Maggi's Würze, gestiftet von der Maggi-Gesellschaft; Nordhäuser Würstchen, geliefert von der Würstfabrik Gebrüder Hoffmann in Nordhausen; dazu Sauerkohl und Pellkartoffeln, Stifter ebenfalls die Maggi-Gesellschaft; Käse von Gebrüder Manns und der Firma Göbel, beide in Berlin. Getränke lieferten Hermann Meyer und Co. und Ernst Krüger in Berlin. Erstere Firma stiftete Meyer's Boonelamp und Brause-Limonade, letztere ein alkoholfreies Getränk, „Goldblondchen“. Die Kochherde wurden bereitwilligst von der Firma Becker u. Uhlmann aufgestellt; Kochgeschirr und Bedecke lieferte der Deconom der Unions-Brauerei, Herr Lettenborn.

Punkt 5 Uhr begann das Servieren. In flottem Tempo wurden die verschiedenen Schüsseln aufgetragen, deren Inhalt allgemein vorzüglich mundete. Am Schluß des Mahls richtete der Maggi-Vertreter einige Worte an die Frauen. Herr Pfarrer Dörfler sprach im Namen des Vereins seinen Dank aus und forderte die Frauen auf, mit ihm in ein dreifaches Hoch auf die Spender einzustimmen.

Reklame teil.

In der kürzlich in Berlin stattgehabten Ausstellung für Frauenarbeit und Familienbedarf wurde der bekannten

Sunlight-Seife

die silberne Medaille nebst einem Ehren-Diplom zuerkannt, eine wohlverdiente Anerkennung für die Güte der Seife.

Kathreiners Malzkaffee

ist das Lieblingsgetränk aller Leute, welche die Gesundheit als höchstes Lebensgut erkannt haben.

Herbststürme

brausen durch die Lande und durch die Völker. In der Natur, in der Politik jagt ein Wetter das andere und überall erhebt sich neue Unruhe. Monarche reisen, Parlamente rüsten sich zu tätigem Kampfe. Nationen machen gegen Nachbarn mobil. Erdstöße, Erdbeben wie solche

im

Bad Gastein kommen täglich vor, Mordanschläge auf den König von Serbien hebt das Volk in spannender Erregung. Alles dieses bietet der

Wildbader Anzeiger

seinen Abonnenten in kurzer übersichtlicher Auffassung. Für gute Romanlitteratur hat er für die geschätzten Leser und Leserinnen auch in dem kommenden Quartal wieder in gediegenster Weise Sorge getragen. — Nur 30 Pfennig im Monat kostet derselbe frei ins Haus

in Wildbad

Calmbach, Sprollenhaus. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 resp. 1.30.

Der Rechte.

Novelle von H. von Ziegler.

9) Nachdruck verboten.

„Gaha! erwiderte Professor von Dorn: Sich wie ein Feigling benehmen verbietet Dir die Ehre nicht, wohl aber, Dich so nennen zu lassen! Wohlau, ich wiederhole mein Wort, Du bist ein Schuft!“

„Das genügt,“ sagte Bergen erblichend, „wir werden uns wieder sprechen. Noch in dieser Stunde schicke ich Dir meinen Sekundanten.“

„Das habe ich gewollt. Und nun werde ich zu Fräulein Lehnert gehen, um ihr mitzuteilen, daß ihr Ideal von seinem Piedestal herabgestürzt ist und sich als eine — feige Memme entpuppt hat!“

Während sprang der schöne Offizier dem Gelehrten nach, doch schon war die Tür ins Schloß gefallen und er blieb wie angewurzelt stehen.

„Was soll ich machen? Das Duell habe ich sicher und muß noch zum Oberst, um ihm die ganze Affaire vorzutragen. Sobald ich mich mit Arnold geschlagen habe, muß ich fort in eine andere Garnison. Es ist auf Ehre scheußlich fatal, und ich habe ja auch die Kleine recht lieb, aber was ist dagegen zu machen!“

Bald darauf stand er vor seinem Kommandeur, um ihm in dienstlicher Haltung das Vorgefallene mitzuteilen und seinen Entschluß kundzugeben. Er hatte eigentlich auf unumwundene Zustimmung gerechnet, und war sehr enttäuscht, als der Oberst nach einer merkwürdig langen Pause kurz und kalt antwortete:

„Es ist dies ein recht trauriger Fall, und ich gebe Ihnen, Leutnant von Bergen, noch zu bedenken, ob Sie sich nicht lieber versehen lassen möchten —“

„Herr Oberst, meine Karriere —“

„In der Tat, es ist dies eine ganz besondere Sache, mein Herr, wo der Verstand über das

Herz siegt. Man findet es sonst meist umgekehrt, und ich kann dazu nur sagen, es ist mir erklärlicher. Ihre bisherige Fräulein Braut gilt als eines der liebenswürdigsten Mädchen, ich bedaure dieselbe von Herzen, daß das Ideal, welches sie sich zum Lebensgefährten erkoren, doch kein chevalier sans peur et sans reproche ist. Guten Morgen, Herr Leutnant, ich werde Ihnen das betreffende Kommando zuteilen.“

Bergen verließ das Haus seines Vorgesetzten doch recht kleinlaut. Er hatte gehofft, bei demselben etwas mehr Verständnis für den „Ehrenpunkt“ zu finden, welcher bei ihm obwaltete.

„Ich kann doch ganz unmöglich die Tochter eines bankrotten Selbstmörders heiraten,“ philosophierte er vor sich hin, und machte einen großen Bogen, um das Lehnert'sche Haus zu vermeiden.

Else wartete in krampfhafter Ungebuld und Sehnsucht auf den Verlobten, der ja doch bald kommen mußte. Aber Stunde um Stunde vercam, und alles blieb still. Sie begriff den Zusammenhang nicht, aber ihr demütig liebendes Frauenherz blieb still und fest. Auch nicht der leiseste Schatten eines Zweifels stieg in ihr auf. Doch auch der Professor kam nicht, was konnte da vorgefallen sein?

Aber sie wartete still. Draußen gingen Schritte hastig hin und her, leise Stimmen zischelten durcheinander, Türen wurden geöffnet und geschlossen, nur das junge Mädchen schien vergessen in der allgemeinen Aufregung.

Endlich, es dämmerte bereits, pochte man an ihre Tür und schob einen Brief hinein: er war von Dorn.

„Darf ich dem gnädigen Fräulein einen Teller Suppe bringen?“ frug mitleidig der alte Diener, „Sie müssen ja ganz schwach sein.“

„Ach ja, lieber Walter, tun Sie das! Ich — ich bin so allein!“

„Armes Kind,“ brummte der Alte beim Weggehen und fuhr sich mit dem Rücken der Hand über die Augen, „wie feige und erbärmlich

vom Herrn, sich so der Verantwortung zu entziehen! Meiner Frau, an seinem Sarge konnte ich kein Vaterunser sprechen!“

Das Billet des Professors enthielt nur wenige Worte mit dem Versprechen, wenn möglich, noch heute Abend zu kommen. Von Bergen erwähnte er keine Silbe, und wie ein Dolchstoß fuhr dies zum ersten Male durch des Mädchens Seele. Aber noch zweifelte sie nicht.

Endlich, es mochte neun Uhr sein, ließ sich der Professor bei ihr melden.

Else stand noch in demselben Morgenkleide wie heute früh vor ihm und starrte angstvoll in sein farbloses Antlitz. Was war das? Er trug jetzt den Arm in der Binde!

„Herr von Dorn!“ schrie sie auf, wie von dumpfer, graufiger Ahnung erfaßt, „Sie kommen so spät — und allein? Wo ist Ernst?“

„Fräulein Else, sind Sie stark genug, einen noch schwereren Schlag zu ertragen als den Tod Ihres Vaters?“

Sie wurde weiß wie die Wand und schaute zu ihm hin als sähe sie einen Geist.

„Was wollen Sie damit sagen, Herr von Dorn?“ Reden Sie, ich kann alles hören!“

„Leutnant von Bergen reist noch in dieser Stunde ab, er hat sich um ein Kommando in der Residenz bemüht —“

„Herr — von Bergen — und — und Ihr Arm, Herr Professor?“

„Lassen Sie das, Else,“ wehrte er finster ab, „ich bin nicht gewohnt, ehrlose Schufte ungestraft ausgehen zu lassen.“

„Ich denke, daß ich Sie verstehe mein Herr,“ nickte das junge Mädchen unheimlich ruhig, „jener Herr, den ich — den ich zu lieben glaubte, scheint mir herabgestürzt von der Höhe eines Ideals — und ich bedaure ihn ob seiner Feigheit.“

„Hier ist sein Brief an Sie.“

(Schluß folgt.)